



Von Klaus-Peter Nicolay und Hans-Georg Wenke

Chaos vor dem Workflow

Schweizer Systemhaus führt konsequent die »Workflow-Rettung vor Ort« ein • Adobe mit einem neuen Ansatz bei der Software

ANALYSE

A&F, das schweizer Systemhaus für Workflow- und Produktionslösungen in der professionellen Druckvorstufe, dokumentierte im Spätsommer ungewollt mit einer Serviceaktion das Chaos in der Pre-Workflow-Welt. Die Techniker kommen zu den Kunden vor Ort, schauen sich die Geräte an, listen erst mal auf, was alles verändert werden muss, um dann (nichts anderes ist das Ziel) die Kombination aus neuem Betriebssystem und bestimmten Software-Versionen ans Laufen zu bringen. Allen, die täglich mit den Programmen der Druckvorstufe arbeiten müssen, ist längst klar: Die Inkompatibilität von Betriebssystemen, Software-Versionen und deren Funktionen, Datenformaten und Daten hat längst ein Level erreicht, das massiv Zeit und Geld kostet.

Es gibt alte und neue Häuser. Auf den Straßen fahren Oldtimer und Modelle frisch vom Autosalon. Der eine trägt Hosen aus den 70er Jahren, der andere ist süchtig nach Mode. Auf keinem dieser Gebiete herrscht Gleichklang, warum also sollte es also bei Soft- und Hardware der Fall sein?

Unter die Raubritter geraten

Da man aber sowohl mit neuen wie alten Autos auf den gleichen Straßen fahren kann, neue Hemden und alte Hosen kombiniert werden können, muss an der IT-Technologie etwas faul sein, wenn Version XY nicht auf Betriebssystem Z läuft. Die Ausrede der Software-Ingenieure, es sei »architekturbedingt« zeigt nur, dass sie ein Chaos angerichtet haben, das zu einem Kostenschub ohne Ende führt. Software von heute entspricht dem Abzocke-Standard von Länderfürsten und Raubrittern vor zwei-, dreihundert Jahren. Alle paar Meilen ein Schlagbaum mit Wegezoll. Dieser Wegezoll heißt heute »Update« oder »neue Version«, die etwas mitbringt, was all zu oft niemand benötigt. Für Anwender in der Druckvorstufe ist es Erpressung. Denn sie haben als Dienstleister keine andere Chance, als sich auf die Vielfalt der Soft- und Hardware-Generationen einzustellen. Das gilt ebenso für die Übernahme von neuen Daten wie für die Wiederverwendung bestehender Daten (»digitaler Stehsatz«).

Outsourcing der Systemverantwortung

Was A&F mit seiner Sommeraktion ins Leben rief, mag einerseits »normales Marketing« sein, um den Umsatz anzukurbeln. Aber es wird viel mehr deutlich, wie Druckvorstufe in Zukunft fast nur noch betrieben werden kann: durch Outsourcing der Systemverantwortung. In größeren Unternehmen, vor allem bei Zeitungs- und Verlagshäusern sowie in Einzelfällen mag es Fachleute geben, die sich in der Vielfalt der zueinander passenden oder auch nicht passenden Versionen auskennen. Aber die »normalen Druckereien« oder »normalen Agenturen« mit produktiver Vorstufe sind vollständig überfordert.

Erst wer (symbolisch gesehen) sieben Mal an einer Plug-and-Play-Installation gescheitert ist, weiß ab dem achten Mal, wo der Haken liegt. Da hat der Anwender, der sich das neue Betriebssystem Soundso kauft, wenig Chance, es ans Laufen zu bringen, es sei denn durch Zufall. Insofern hilft nur noch die Übertragung der Verantwortung auf Dritte, die damit jeden Tag Erfahrung sammeln und deshalb das Scheitern der einen zu Vorteilen für die anderen verwandeln können.

Aber selbst wenn die Dienstleister zu den Kunden ins Haus kommen, sourcen letztere die Pflege der Konfigurationen und des Workflows in Wirklichkeit aus, wie dies im Neucorputerdeutsch heißt.

Workflow vor dem Workflow

Die Druckvorstufe ist in eine völlig andere, unerwartete Situation geraten. Galt im letzten Jahrzehnt vor allem alles, was mit Belichten zu tun hatte, als Chaos, so hat sich dies in letzter Zeit wesentlich zum positiven verbessert. Workflow-Systeme, die ab »druckfertiger Seite« die Daten sicher durch Optimierungs-, Prüf- und Produktionsprozesse schleusen, gibt es in ausreichender Anzahl, unbestreitbarer Wirtschaftlichkeit, völlig akzeptabler Sicherheit und erst recht Geschwindigkeit. Doch wie die Daten »in den Workflow reinkommen«, ist nach wie vor das große Problem. Da herrscht nicht selten das blanke Chaos.

Schluss mit »problemlos«

Gerade in jüngster Zeit häufen sich die Probleme. Da zwingt Apple die Branche, auf System OS X umzusteigen, Acrobat 6.0 läuft nur noch unter OS X, Kunden oder Agenturen zwingen Druckereien und Verlage durch den Einsatz von Quark 6.0 auf eben diese Version umzusteigen, da niedrigere Versionen nicht mehr kompatibel sind und zu allem Überfluss gerät das Color Management noch in Turbulenzen, weil Kunden und Datenlieferanten mit unterschiedlichen PhotoShop-Versionen arbeiten und diese mit ebenso unterschiedlichen Farbvoreinstellungen betreiben. Erdachtes Chaos? Nein, Praxis.

Mit Adobe's Creative Suite CS soll jetzt alles besser werden: Die Creative Suite fasst nicht mehr nur unterschiedliche Software-Produkte in einem Bundle zusammen, sondern verbindet die Programme auch physikalisch miteinander.



Denn Programme wie InDesign 2, MS-Office in allen Varianten, PCs unter Windows 95, 98, 2000 oder XP und vieles mehr ist ja noch gar nicht berücksichtigt. Aber spätestens da ist dann Schluss mit problemlosem Arbeiten.

Vergessen Sie das Nachlesen im Handbuch (die werden ohnehin immer seltener) und »mal eben ein bisschen einarbeiten« gehört der Vergangenheit an. Die Programme und Betriebssysteme samt ihrer Voreinstellungen sind so komplex und in ihrer Verflechtung derart kompliziert geworden, dass sich dies niemand mehr so nebenbei aneignen kann.

Was nichts anderes bedeutet, als entweder auf Angebote von externen einzugehen oder aber Kurse zu belegen, die in vergleichsweise kurzer Zeit das Know-how vermitteln.

lernt die Softwareindustrie?

Möglicherweise aber hat auch die Softwareindustrie ihr eigenes Chaos erkannt – zumindest Adobe. Denn der Programmanbieter hat jetzt die »Creative Suite« auf den Markt gebracht, die nicht mehr nur unterschiedliche Software-Produkte in einem Bundle zusammenfasst, sondern die Programme auch physikalisch miteinander verbindet.

Die Adobe Creative Suite (CS) ist eine komplette Design-Umgebung mit Werkzeugen zum effizienten Erstellen von Inhalten für Print und Web und kombiniert in der Premium

Edition die neuen Vollversionen Photoshop mit ImageReady, Illustrator, InDesign, GoLive und Acrobat 6.0 Professional sowie den Designprozess-Manager Version Cue. Diese Kombination ermöglicht einen kompletten Workflow.

Die Revolution der Evolution

Adobe integriert damit seine Tools unter einer (noch nicht ganz) einheitlichen Oberfläche – zumindest aber haben die einzelnen Applikationen der Suite gemeinsame Befehle, Werkzeuge und Paletten. Der Wechsel zwischen den Programmen wird erheblich vereinfacht. Dies könnte durchaus ein neuer Maßstab für künftige Software sein (wenngleich Kritiker sagen, Adobe mache nichts anders als Microsoft mit seinem Office). Denn Adobe räumt gleichzeitig mit dem fast schon albernem Versionen-Wirrwarr auf.

Allerdings: Wenn Bildverarbeitung, Grafik, Layout, Web-Design und PDF-Workflow derart zusammenwachsen, wird es für Profis wie Einsteiger nicht unbedingt leichter, all diese Möglichkeiten auszuschöpfen und kurzfristig zu erlernen.

Übrigens: die Creative Suite läuft auf Mac nur unter OS X, benötigt 192 MB RAM pro Applikation, 1,775 GB freier Festplattenspeicher für die Installation der Programme und noch dies und jenes.

Und damit wären wir dann wieder am Beginn unserer Story.



DRUCKMARKT

Investitionskompass

2004

Noch vor der drupa erscheint die aktuelle Ausgabe des »Druckmarkt Investitionskompass«, der wie in den letzten Jahren als Einkaufs- und Marktführer durch Pre-Press, Print und Finishing das ideale Nachschlagewerk vor und nach der drupa sein wird.

In umfangreichen Marktübersichten werden wir das aktuelle Marktangebot zeigen und die zu diesem Zeitpunkt bekannten neuen Produkte vorstellen. Begleitet werden die Übersichten durch Analysen, Kommentare, Statements und News aus allen Bereichen der grafischen Industrie und verwandter Bereiche.

Sichern Sie sich schon jetzt Ihren persönlichen »Investitionskompass« für 17,50 €.

Rufen Sie an, faxen Sie oder surfen Sie auf der Druckmarkt-Seite im Internet unter www.druckmarkt.com.

Druckmarkt
Ahornweg 20
D-56814 Fankel/Mosel
Telefon: (+49) 0 26 71 - 38 36
Telefax: (+49) 0 26 71 - 38 50
www.druckmarkt.com